

2. III. 1915

10

„Der Wehrmann im Eisen“.

(Die Eröffnungsfeier.)

Wie gemeldet, wurde gestern vormittags in Anwesenheit offizieller Vertreter der drei verbündeten Monarchen und einer großen Anzahl hoher Festgäste das Standbild „Der Wehrmann im Eisen“ auf dem Schwarzenbergplatze mit einer solennen Feier der Öffentlichkeit übergeben. Als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers erschien Se. L. u. L. Hoheit der Herr Erzherzog Leopold Salvator mit seinen beiden Söhnen, den Erzherzogen Leo und Wilhelm. In seiner Begleitung befand sich Prinz August Koburg und Obersthofmeister Prinz Lobkowitz. Von den Beleuchtungsmasken der Umgebung wehten schwarzgelbe, rotweißgrüne, schwarzweißrote und türkische Fahnen. Der Raum um das überdachte Standbild war im weiten Gebieth von Mitgliedern der Kriegerkorps abgegrenzt. An den Flügeln und an der hinteren Front hatte eine etwa 200 Mann starke Kompanie des Wiener Bürger-Scharfschützenkorps unter dem Kommando des Hauptmanns Lindenthal mit der Fahne und der Regimentsmusik Aufstellung genommen. Wegen des ungünstigen Wetters versammelten sich die Festgäste im Gebäude des Militärcasinos.

Unter ihnen befanden sich: der deutsche Botschafter v. Tschirschky mit dem Prinzen zu Ehrbach-Schönburg, der türkische Botschafter Hilmi Pascha, der sächsische Gesandte Graf Rez, Oberstkämmerer Graf Brzezie-Lancoronski, Oberstküchenmeister Graf Bellegarde, Ministerpräsident Graf Stürgkh, die Minister G. d. F. Freiherr v. Georgi mit Gemahlin, Dr. Ritter v. Hohenburger, Dr. Freiherr v. Heinold, Dr. Freiherr v. Forster mit Gemahlin, Dr. Ritter v. Hussarek mit Gemahlin Frieda von Hussarek, Dr. Tnka, Dr. Edler v. Schuster mit Gemahlin, Dr. Freiherr v. Engel und Dr. Ritter v. Morawski, Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Gemahlin und den Bizebürgermeistern Hiethammer, Hof und Rain, die Obersthofmeister Graf Orsini-Rosenberg und Graf Cadoriani, die Fürsten Trauttmansdorff und Hugo Dietrichstein, Gesandter Graf Kuesstein, Minister a. D. Schönaich, Fürstin Irma Esterhazy-Andrassy, Fürstin Schönburg-Hartenstein, Prinzessin Groh-Sternberg, Prinzessin Hanna Liechtenstein, Gräfin Königsegg, Gräfin Nandine Berchtold, Freifrau Anka Bienerth, Baronin Eichelburg, Baronin Merkl, Baronin Mikolics, Baronin Marjette Rothschild, Baronin Valentine Springer-Rothschild, Frau Sektionschef Sophie Jarzbecki, Präsident des Oberlandesgerichtes Vittorelli, G. d. F. Freiherr v. Albori mit Gemahlin, F. M. Löbl, Stadtkommandant F. M. Fath, F. M. Hugo v. Hoffmann, G. M. Edler v. Butellie, General Seppt, Feldbischof Jielik, Handelskammerpräsident Ritter v. Schoeller, Herrenhausmitglied Dreher samt Frau, Sektionschef Mataja, Präsident Hofeisel, Polizeipräsident Freiherr v. Gorup mit Gemahlin, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Julek, Hofrat Pieszczyk von der deutschen Botschaft, Hofrat Wandian vom Deutschen Ritterorden, Hofwirtschaftsdirektor Prileszki, Baron Louis Rothschild, Baron Siegmund Springer, Vizepräsident Wagner v. Kremsthal, Ministerialrat Baron Baumgarten, Baron Trill, Baron Veas, Frau General Bellemonde, Frau Martha Mautner v. Marthof, Rektor der technischen Hochschule Professor Dr. Schumann, mehrere Stadt- und Gemeinderäte, Major Kral mit dem Adjutanten Leutnant Graf Lazansky an der Spitze einer Offiziersdeputation des Wiener Bürger-Scharfschützenkorps, einige Bezirksvorsteher, Stadtbaudirektor Goldemund, Obermagistratsrat Dr. August Nahr, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanel, Zentraldirektor der Schulbücherverlage Dr. Heinz, Hofrat Dr. Eisl, Oberst Schmidt, der Schöpfer des Standbildes Professor Müllner und Gemahlin, Zentralinspektor Neblinger, die Regierungsräte Professor Bergmeister mit Gemahlin und Fleischner, die Maler Schuster und Koch, Hofschauspieler Reimers, Marineoberingenieur Eyb, Polizeibezirksleiter Polizeirat Post u. a.

Als die Stunde der Eröffnung gekommen war, eröffnete Erzherzog Leopold Salvator die Feier mit folgender Ansprache:

An derselben Stelle, wo wir vor wenigen Monaten der Helden vergangener Zeiten gedachten, erhebt sich in schlichter Form ein neues Zeichen patriotischer Opferwilligkeit und dankeschuldiger Nächstenliebe. Der „Wehrmann im Eisen“ soll unseren tapferen Söhnen verkünden, daß sie ohne materielle Sorge um ihre Lieben dem Feinde die Stirne bieten mögen, denn sie schützen das Vaterland vor Not und Elend. Als Protektor des **Witwen- und Waisenhilfsfonds** der gesamten bewaffneten Macht danke ich allen jenen, die sich um das Zustandekommen dieses sinnreichen Werkes verdient gemacht haben, welchem ich bestes Gedeihen von Herzen wünsche. Ich ersuche Euer Erzellenz, das Erinnerungszeichen der Obhut der Gemeinde Wien zu übergeben.

G. d. F. Freiherr v. Schönaich führte aus: In harten Kämpfen ringt seit mehr als einem halben Jahre unsere Wehrmacht mit einem mächtigen Gegner; in opferbereiter Sorge begleitet die Bevölkerung der Monarchie diese Kämpfe; Heer und Volk erfüllen mit tiefem Ernst und nie ermattender Begeisterung das Gelöbniß unseres herrlichen Kaiserliedes:

Gut und Blut für unsern Kaiser,
Gut und Blut fürs Vaterland.

Auf diese einmütige Gesinnung und auf das unerschütterliche Vertrauen in die göttliche Führung gründet sich unsere zurechtliche Erwartung des endlichen Sieges. Denen aber, die im harten Kampfe stehen, gilt unser heißer Dank, der nicht nur in Worten, sondern auch in Taten der vielverzweigten Kriegsfürsorge zum Ausdruck kommt. Der Witwen- und Waisenhilfsfonds für die gesamte bewaffnete Macht hat sich das Ziel gesetzt, in werktätiger Liebe für die Hinterbliebenen der am Schlachtfelde gefallenen oder in Felde gestorbenen Krieger nach Kräften zu sorgen; er ist eifrig bemüht, die Mittel aufzubringen, die zur Erreichung dieses Zieles notwendig sind. Auch „Der Wehrmann im Eisen“ ist bestimmt, dabei mitzuhelfen, er soll aber nach Erfüllung dieser Aufgabe ein Erinnerungszeichen an die große Zeit bleiben, die wir durchlebten. Von Künstlerhand geformt, erwartet „Der Wehrmann“ nun seine eiserne Umhüllung aus den Händen jener, deren Fleiß und Opferwilligkeit die Rüstung unserer Wehrmacht geschaffen hat, deren Vaterlandsliebe die Rüstung so stark, das Schwert so scharf erhält. Der Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht bittet, die Gemeinde Wien wolle dieses Erinnerungszeichen an die schwere Kriegszeit in ihre Obhut nehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Mit erhebenden Worten hat Seine kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog jenes Augenblickes gedacht, da wir vor Monaten auf diesem Platze standen, um den Tribut der Ehrfurcht und Pietät jenen Helden zu zollen, die vor Jahrhunderten für die Ehre und Freiheit Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kämpften. Wir waren uns damals nicht bewußt, daß das Schicksal auch uns zu einem Kriegsgeschlecht bestimmt hat und nun wollen wir auch jener gedenken, welche heute im Felde stehen und heldenmütig kämpfen, gleichgiltig ob ihnen die deutschen, türkischen oder österreichisch-ungarischen Heereszeichen vorangetragen werden. Wir bewundern unsere Helden im Felde und wünschen, daß ihnen die Sonne des Sieges leuchten möge. Aber auch wir im Hinterlande haben uns zu bemühen, unseren großen Vorfahren nicht unwert zu sein; tausende von Frauen und Männern sind in edler Hilfsbereitschaft tätig, Tag für Tag, Stunde um Stunde, um Kriegsnot zu lindern und Tränen zu trocknen. So möge denn aus eiserner Zeit ein eiserner Mann ein neues Wahrzeichen Wiens werden, ein Symbol für den Heldenmut unserer Truppen, aber auch ein Dokument für den Ernst der Bevölkerung und ihre opferwillige Hilfsbereitschaft. Ich übernehme als Bürgermeister dieses neue Wahrzeichen in die Obhut der Gemeinde und Bürgermeister und Gemeinde geloben für sich und ihre Nachfolger, dieses Wahrzeichen zu hüten und zu schützen jetzt und immerdar.

Die Mitglieder des Hofes und die Festgäste verließen dann das Gebäude des Militärcasinos. Die Musikkapelle intonierte die Volkshymne und Erzherzog Leopold Salvator schritt die Front der Ehrentroopie des Bürger-Scharfschützenkorps ab, worauf er sich zum Standbilde begab, vor dem ein Doppelposten des Scharfschützenkorps stand.

Den ersten Nagel in Gold schlug auf der linken Brustseite des Ritters Erzherzog Leopold Salvator mit folgenden Worten ein: „Im Namen Seiner Majestät und im Auftrage des Allerhöchsten Kriegsherrn schlage ich den ersten Nagel ein.“ Der deutsche Botschafter Freiherr v. Tschirschky und der türkische Botschafter Hilmi Pascha schlugen hierauf gleichfalls goldene Nägel im Namen ihrer Souveräne in die Brust des Ritters ein. Während dieser Handlung spielte die Regimentsmusik die österreichische, deutsche und türkische Hymne. Die Vertreter der Souveräne schlugen nun auch im eigenen Namen Nägel ein, wie sie auch das Publikum in die Figur des Ritters einschlagen kann. Es folgten dann die beiden Erzherzoge Leo und Wilhelm, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der Regierung, der Bürgermeister mit den Bizebürgermeistern sowie die übrigen offiziellen Persönlichkeiten. Der Wiener Männergesangsverein, welcher die Feier mit dem von Chormeister Keldorfer vertonten und von ihm dirigierten „Chor an Oesterreich“ eingeleitet hatte, sang währenddessen die Volkshymne und die deutsche Hymne, wobei Hofkapellmeister Luge dirigierte.

Am Schlusse defilierte in strammer Haltung die Kompanie des Bürger-Scharfschützenkorps vor dem Erzherzog.

Nach Beendigung der Eröffnungsfeierlichkeiten wurde das Standbild für das große Publikum freigegeben, das sich sofort in den ersten Stunden in großer Anzahl einfand. Auch die von Graf v. Glaser propagierten Glücksnägel gelangten bereits gestern zum Verkauf.

Der Erste Obersthofmeister Fürst Montenuovo, der die Errichtung des Standbildes sehr gefördert hatte, ließ seine Abwesenheit von der Feier entschuldigen.